

Nach einer aktuellen Studie der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers, für die deutschlandweit rd. 600 Unternehmen mit mindestens 500 Beschäftigten befragt wurden, haben rund 25 % kein Compliance-Programm implementiert (vgl. dazu auch die Meldung auf der zweiten Seite dieses Wochenüberblicks). Etwa jedes zweite Unternehmen verweist auf zu hohe Kosten und zu viel bürokratischen Aufwand. Knapp die Hälfte der Befragten ohne Compliance-Programm sei der Ansicht, dass der Nutzen von Compliance-Maßnahmen den damit verbundenen Aufwand nicht rechtfertige. Diese Auffassung sei insbesondere bei kleineren Unternehmen mit weniger als 1000 Mitarbeitern sehr verbreitet (72 %). Dabei – so das zentrale Ergebnis der Studie – zahlten sich die Bemühungen der Unternehmen um stärkere Compliance und Präventionsprogramme aus: Der Anteil der von Wirtschaftskriminalität betroffenen Betriebe sei in den vergangenen Jahren stetig gesunken. Dass Compliance stärker als Chance denn als Belastung begriffen werden müsse, war auch einhellige Meinung bei der Abschlussdiskussion der „Compliance Conference“ auf der Euro Finance Week am 19.11.2013 in Frankfurt a. M. Dr. Alexander Jüngling, Chief Compliance Officer bei Bilfinger SE, meinte, Compliance sei ein Thema, das „vom Vorstand umarmt“ werden müsse. In diese Richtung zielt bei diesem Schwerpunktheft „Compliance“ auch der Beitrag von Heißner/Benecke „Compliance-Praxis im Wandel: von der reinen Kontrolle zum Integrity Management“. Die Autoren stellen die Blaupause eines Compliance-Management-Systems vor, das nicht Kontrollen und Kosten, sondern Integrität und Ethik in den Mittelpunkt stellt, und wollen zeigen, dass so verstandene Compliance zum positiven Werttreiber für das ganze Unternehmen werden kann.



Gabriele Bourgon,  
Ressortleiterin  
Bilanzrecht und  
Betriebswirtschaft

## Rechnungslegung

### IASB: Neue Version von IFRS 9 inkl. Hedge Accounting

Am 19.11.2013 hat der international Accounting Standards Board (IASB) eine neue Version von IFRS 9 „Financial Instruments“ veröffentlicht. Diese enthält nunmehr die neuen Regelungen zum Hedge Accounting, die als Kap. 6 in IFRS 9 eingefügt wurden. Damit werden die entsprechenden Hedge-Accounting-Regeln in IAS 39 ersetzt. Allerdings haben Unternehmen das Wahlrecht, alternativ die bisherigen Hedge Accounting-Regeln in IAS 39 weiter anzuwenden. Zudem besteht bei Anwendung der neuen Hedge-Accounting-Regeln in IFRS 9 die Möglichkeit, die Spezialregeln in IAS 39 betreffend Portfolio-Fair-Value-Hedges für Zinsrisiken zusätzlich anzuwenden. Ferner wird mit dieser IFRS 9-Version erlaubt, den ergebnisneutralen Ausweis von bonitätsbedingten Fair-Value-Änderungen für Verbindlichkeiten, die at Fair Value bewertet werden, vorzeitig umzusetzen, ohne die übrigen Regelungen von IFRS 9 anzuwenden. IFRS 9 enthält kein Erstanwendungsdatum mehr. Somit ist der bisher in IFRS 9 enthaltene Zeitpunkt für dessen Erstanwendungspflicht ab 1.1.2015 aufgehoben. Der Standard kann nur über das IASB bezogen werden ([www.ifrs.org](http://www.ifrs.org)). Die IASB-Pressemitteilung sowie eine Zusammenfassung der Neuerungen durch den IASB ist auf der Homepage des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) aber frei verfügbar.

([www.drsc.de](http://www.drsc.de))

➔ S. dazu auch die Erste Seite von Barckow in RdF 4/2013.

### IASB: Formale Korrekturen

-tb- Am 12.11.2013 hat der IASB eine Sammlung von sprachlichen Korrekturen bezüglich der IFRS 2013 (Red Book), der IFRS 2013 (Blue Book) und des sog. Green Book, wie das unterstützende Dokument „A Guide through IFRS“ bezeichnet wird

([www.ifrs.org](http://www.ifrs.org)). Alle redaktionellen Anpassungen können über die Internetseite des IASB abgerufen werden

### EFRAG: Ergebnisse des Feldversuchs hinsichtlich der Auswirkungen der möglichen Neuregelung der Bilanzierung von Leasingverträgen

-tb- Im Mai dieses Jahres veröffentlichte der IASB den Revised Exposure Draft ED/2013/6 bezüglich einer Neuregelung der Bilanzierung von Leasingverhältnissen ([www.ifrs.org](http://www.ifrs.org)). Um die Auswirkungen einer solchen Neuregelung auf europäische Unternehmen, die nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bilanzieren, einschätzen zu können, unternahm die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) einen umfragebasierten Feldversuch, an dem 40 europäische Unternehmen teilnahmen. Nun veröffentlichte die EFRAG entsprechende Untersuchungsergebnisse, wobei die teilnehmenden Unternehmen v. a. die Beurteilung der Laufzeit eines Leasingverhältnisses und die Angabeanforderungen bemängelten ([www.efrag.org](http://www.efrag.org)). Die vollständigen Untersuchungsergebnisse können über die Internetseite der EFRAG bezogen werden.

### EFRAG: Stellungnahme zum Entwurf ED/2013/7 „Versicherungsverträge“

-tb- Nachdem der IASB im Juni 2013 den überarbeiteten Entwurf zu einer Neuregelung von Versicherungsverträgen ED/2013/7 herausgegeben hatte, veröffentlichte die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) nun ihre Stellungnahme ([www.efrag.org](http://www.efrag.org)). Darin begrüßt die EFRAG die Bemühungen des IASB, die auf Basis von unterschiedlichen Bewertungsmodellen entstehenden Inkonsistenzen zu adressieren. Zudem enthält die Stellungnahme eine Reihe weiterer Empfehlungen, wobei das vollständige Dokument auf der Internetseite der EFRAG zur Verfügung gestellt wird ([www.efrag.org](http://www.efrag.org)).

### DRSC: Sitzungen der Fachausschüsse im Dezember 2013

Die Agenda für die 14. Sitzung des HGB-Fachausschusses (FA) des DRSC am 3.12.2013 sowie weitere Informationen, u. a. Links für die Anmeldung finden Sie unter [www.drsc.de](http://www.drsc.de).

Die Agenda für die vierte Gemeinsame Sitzung von IFRS- und HGB-FA am 4.12.2013 finden Sie auch unter [www.drsc.de](http://www.drsc.de). Dieser Sitzungstag wird aus technischen Gründen nicht als Webcast zur Verfügung stehen, sondern nur im Anschluss an die Sitzung als Mitschnitt.

Die Agenda für die 22. Sitzung des IFRS-FA am 4.12.2013 sowie weitere Informationen, u. a. Links für die Anmeldung, finden Sie ebenfalls unter [www.drsc.de](http://www.drsc.de).

### PwC: Konzerne zentralisieren Jahresabschlussprozesse

Immer häufiger bündeln Unternehmen Tätigkeiten, um Jahresabschlüsse vorzubereiten oder zu erstellen. Gerade international tätige Konzerne vereinheitlichen zunehmend die Arbeiten für den Abschlusserstellungsprozess. „Shared Service Center übernehmen die standardisierten Aufgaben. Hierdurch lassen sich eine höhere Qualität und Effizienz erreichen. Bisher bezog sich dies vor allem auf die Konzernabschlüsse, derzeit noch weniger auf die nach lokalem Recht notwendigen Einzelabschlüsse“, sagt Dr. Rüdiger Loitz, Experte für Rechnungslegung bei der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC.

Wie eine aktuelle PwC-Studie „Lokale Rechnungslegung aus einer Hand“ zeigt, für die 84 in Deutschland tätige Unternehmen befragt wurden, die auch im Ausland aktiv sind, konzentrieren sich die Aufgaben von Shared Service Centern bisher hauptsächlich auf bereichsübergreifende Prozesse wie die Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung sowie auf Tätigkeiten für das Closing des Gruppenabschlusses. Von den befragten Unter-